

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Menschen zusammenbringen

Beim Stricken und Nähen begegnen sich die Menschen rund um die Kirche St. Karl. Dabei entsteht viel Schönes, nicht nur, weil das Geländer der St.-Karli-Brücke farbig verpackt wird. [Seite 2](#)

Solidarität lernen

Die «IG Vicino» will Nachbarschaftshilfe und mehr gegenseitige Aufmerksamkeit fördern. Mit dabei ist auch die Kirche. [Seite 3](#)

«Hend Sorg»

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag am 20. September sind die Menschen im Kanton Luzern dazu eingeladen, Sorge zu tragen. [Seite 4](#)



Syrisches Flüchtlingskind in einem Lager im Libanon. Das Gebet für Menschen in Not umfasst auch die konkrete Hilfe. Das kommt sehr schön zum Ausdruck im diesjährigen Motto zum Bettag «Hend Sorg!» (siehe Seite 4). Foto: D. Khamissy, UNHCR

Das Leben ist schön

Ein überfülltes Boot treibt führerlos auf dem Meer. Kinder übernachten auf freiem Feld, schutzlos dem Regen ausgeliefert. Eine alte Frau versucht vergebens, unter einem Stacheldrahtwall hindurchzukriechen. Die Bilder von Menschen auf der Flucht setzen sich im Kopf fest, nisten sich ein, graben sich in die Seele. Sie tauchen immer wieder auf, begleitet vom immer gleichen fragenden Refrain: Was können wir für diese Menschen tun?



Urban Schwegler ist Kommunikationsverantwortlicher der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

Während eines Gesprächs über Flüchtlinge, Kirche und Asyl erzählt mir ein Freund von seiner Ferienbegegnung mit einem alten Mönch in Österreich. Dieser trat nach dem Abendgebet aus der Kirche in den lauen Sommerabend, betrachtete eine Weile die bunt blühenden Blumen und sagte unvermittelt: «Das Leben ist schön. Die Nacht ist schön, der Tag ist schön. Wir müssen für die Flüchtlinge beten.»

Herzen bewegen

Was meinem Freund im ersten Moment als poetische Bemerkung eines altersweisen Gottesmannes erschien, hat einen konkreten Hintergrund. Das Kloster, zu dem der Mönch gehört, beherbergt seit diesem

Sommer fünfzehn Flüchtlinge in einem leer stehenden Gebäude. Diese Menschen schliesst der Mönch in sein Gebet ein und wohl auch andere Menschen auf der Flucht.

Diese Geschichte zeigt mir, was christliches Gebet bedeutet. Wort und Tat ergänzen und bedingen sich gegenseitig. Das Gebet für die Flüchtlinge bewahrheitet sich in der Beherbergung von Menschen in Not. So wird die Aufnahme von Flüchtlingen zum tätigen Gebet. Das Gebet wiederum fasst die Haltung der Sorge für den Nächsten in Worte, die Herzen bewegen.

Wer sich betend um andere sorgt, wer sorgend für sie betet, weiss, dass die Schönheiten der Welt für alle Menschen da sind. Für uns selbst sowie für die Menschen auf der Flucht. «Das Leben ist schön!»

Urban Schwegler

In Kürze

Wettbewerb wird neu lanciert



Anstelle des bestehenden «Wäsmeli-Träff» entsteht ein neues Quartierzentrum mit Begegnungsmöglichkeiten, Wohnungen und Ladenflächen.

us. Der Anfang Jahr lancierte Architekturwettbewerb zur Realisierung eines neuen Quartierzentrums Wesemlin wird neu ausgeschrieben. Grund dafür ist ein Urteil des Luzerner Kantonsgerichts, demzufolge das ursprüngliche Wettbewerbsverfahren nicht den Bestimmungen des Gesetzes über die öffentlichen Beschaffungen (öBG) entspricht. Das Gericht bemängelte, dass ausschliesslich Architekturbüros oder Projektgemeinschaften mit Partnern aus der Stadt Luzern zugelassen waren. Die Kirchgemeinde wird zu gegebener Zeit über die Neuausschreibung des Architekturwettbewerbs informieren.

Danke für Ihre Unterstützung



Das Pfarreiblatt bietet einen breiten Mix an Themen aus Kirche und Gesellschaft.

us. Das Pfarreiblatt informiert über das Geschehen in der katholischen Kirche der Stadt Luzern und darüber hinaus. Als aktuelle Zeitschrift will es ein lebendiges Bild des vielfältigen kirchlichen Lebens in der Stadt und im Kanton Luzern, in der Schweiz und weltweit vermitteln sowie Diskussions- und Denkanstösse geben. Damit weiterhin eine breite Leserschaft in den Genuss des Pfarreiblatts kommt, sind wir auch auf die freiwilligen Beiträge unserer Leserinnen und Leser angewiesen. Bitte beachten Sie den Einzahlungsschein, der diesem Pfarreiblatt beiliegt. Schon jetzt herzlichen Dank für jede Unterstützung!

Strickend Gottes Nähe spüren

Seit Anfang Mai wird bei der Kirche St. Karl gestrickt und genäht. Quartierbewohnerinnen und -bewohner verpacken das Geländer der St.-Karli-Brücke mit Selbstgestricktem. Gemeindeleiterin Silvia Huber freut sich über das Projekt, das Menschen links und rechts der Reuss näher zusammenbringt.

«Stricken, das ist für mich das Paradies!», sagte eine der sehr aktiven Strickerinnen im St. Karli zu mir. So glücklich ist Josy, wenn sie zu Hause oder in der Handarbeitsstube «lismen» kann. Könnte das nicht eine Erfahrung der Nähe Gottes sein?

Gelingende Begegnungen

Das Strickprojekt zum Thema «St. Karl verbindet» hat uns schon viele gute Begegnungen und Gespräche beschert. Beim öffentlichen Strickanlass mit den Flüchtlingsfrauen beim Schweizerischen Arbeiterhilfswerk SAH im Reussport sitzen wir im Schatten des grossen Laubbaumes. Es wird gelacht und gescherzt, World-Music erklingt aus dem CD-Player. Eine wahre Oase des Friedens erleben wir an diesem Sommernachmittag. Bei einem anderen Anlass erzählt mir eine Frau von ihren Eheproblemen. Ein geschenktes Gespräch, das durch das gemeinsame Stricken möglich wurde.

Beim Annähen der gestrickten Bänder an das Brückengeländer erleben die Mitarbeiterinnen oft Überraschendes: Ein Mann bringt Getränke und Früchte, weil es so heiss ist. Im Stau stehende Autofahrer rufen anerkennende Worte zu. Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers machen



Das Strickprojekt zum Jahresthema «St. Karl verbindet» bringt verschiedenste Menschen aus den Quartieren links und rechts der Reuss zusammen. Jung und Alt stricken unter freiem Himmel beim Schulhaus St. Karl. Fotos: Pfarrei St. Karl

Halt für einen Schwatz. Ist in all diesen Erfahrungen nicht die Nähe unseres das Leben liebenden Gottes sichtbar? Wie in der folgenden Geschichte aus dem Fundus meiner Kollegin Eugénie Lang:

Der Erzbischof und das Gebet

Zum Erzbischof von Petersburg kam eine ältere Dame: «Herr Erzbischof, ich habe jahrelang eine Stunde lang das Jesusgebet gebetet und habe dabei nie die Nähe Gottes erfahren. Dabei ist sie solchen Betern doch versprochen, oder nicht?» Der Erzbischof, der sie und ihre Lebensumstände näher kannte, gab zur Antwort: «Liebe Frau, beten Sie ab heute das Jesusgebet nicht mehr. Ich rate Ihnen etwas anderes: Wenn Sie am Morgen Kaffee getrunken haben, räumen Sie Ihr Zimmer auf. Rücken Sie Ihren Lehnstuhl zurecht, so dass Sie in den Garten hinausschauen können. Und dann legen Sie Ihr Strickzeug bereit.

Setzen Sie sich dann in den Lehnstuhl und schauen Sie im Zimmer umher. Freuen Sie sich daran, welch schönes Zimmer Sie haben. Dann schauen Sie in den Garten hinaus: Alles blüht – freuen Sie sich darüber. Greifen Sie dann zum Strickzeug und fangen Sie an zu stricken. Stricken Sie eine Viertelstunde lang vor Gott. Lassen Sie ihn dabei zuschauen. Mehr brauchen Sie nicht zu tun. Ja, ihn nur beim Stricken zuschauen lassen! Jeden Tag – eine Viertelstunde lang.» Die Frau, verwundert, bedankt sich und geht.

Nach einem halben Jahr kommt sie wieder: «Herr Erzbischof, ich danke Ihnen. Was ich ein Leben lang vergebens gesucht habe, habe ich nun gefunden: die Nähe Gottes!»

Silvia Huber

Strickprojekt «St. Karl verbindet»

us. Die Pfarrei St. Karl will mit ihrem Jahresthema «St. Karl verbindet» die Quartiere links und rechts der Reuss einander näherbringen. Als sichtbares Zeichen der Verbundenheit wurde das Geländer der Brücke St. Karl in Stricksachen eingepackt. Anwohnerinnen und Anwohner strickten oder häkelten zu Hause, an Pfarreianlässen, allein oder in Gruppen und brachten ihre Werke an der Brücke an.

Abschlussfeier: Samstag, 17. Oktober, 14.00, im Dammgärtli



Sogar das Jahresthema ziert das Brückengeländer.

«Wir müssen Solidarität wieder lernen»

Die «IG Vicino» will Nachbarschaftshilfe und mehr gegenseitige Aufmerksamkeit fördern. So sollen ältere Menschen länger selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden bleiben können. Ein Ziel, das die Überwindung einiger Barrieren erfordert. Mit dabei ist auch die Katholische Kirche Stadt Luzern.

Viele Stadtbewohner kennen kaum den Namen ihrer Nachbarn. Die Anonymität in den Städten ist normal, der Nachbar hinter der nächsten Türe unbekannt. Eine neue Luzerner Interessengemeinschaft will Nachbarn einander näherbringen. «Vicino» – also «nahe» auf italienisch – nennt sich die IG daher, und sie verfolgt das Ziel, durch Vernetzung von Nachbarn und verschiedenen Organisationen älteren Leuten länger ein selbstbestimmtes Wohnen zu ermöglichen.

Jung und Alt profitieren

Mit dabei sind mehrere Organisationen sowie Baugenossenschaften (siehe Box). Dazu gehört auch die Katholische Kirchgemeinde der Stadt Luzern. Deren Geschäftsführer Peter Bischof ist von den Vorteilen für alle überzeugt: «Man pflegt soziale Kontakte, sammelt Erfahrungen, lernt und erfährt Dinge von anderen Generationen.» Dafür müssten aber viele Menschen ihre Hemmschwellen im sozialen Verhalten überwinden.

Bei vielen älteren Menschen besteht der Wunsch, möglichst lange in der gewohnten Umgebung sicher und selbstständig zu leben. Die Frage lautet: Mit welchem Wohnangebot und vor allem mit welchen ergänzenden Dienstleistungen können sie dabei optimal unterstützt werden?

«Damit die älteren Leute länger in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können, braucht es erstens architektonische Voraussetzungen, zweitens soziale Institutionen und drittens Nachbarschaftshilfe», erklärt Bischof und ergänzt: «Viele Leute sind auf Hilfe aus dem

nahen Raum – also dem Quartier – angewiesen.»

Kleine Alltäglichkeiten

Tamara Renner, Geschäftsführerin der Spitex Luzern betont: «Ein funktionierendes soziales Netz wirkt präventiv, damit auch ältere Menschen in ihrer Wohnumgebung möglichst lange selbstbestimmt leben können.»

Doch was heisst das konkret? «Es handelt sich oft um kleine Alltagsaktivitäten. Vielleicht die Geranien vom Balkon in den Keller tragen, Einkaufen gehen oder jemanden zum Arzt begleiten. Oft geht es aber vor allem um Kontakt. So dass die Leute, die weniger mobil sind, nicht vereinsamen. Zum richtigen Zeitpunkt soll es dann auch möglich sein, die Hilfe von Profis zu vermitteln», so Bischof.

Daraus könnten sich auch fast familiäre Beziehungen entwickeln. Eine junge Familie zum Beispiel, die der älteren Nachbarin die Einkäufe erledigt, und diese dafür einmal die Woche für die Kinder das Mittagessen kocht, wenn die Eltern am Arbeiten sind. Wenn eine solche gegenseitige Unterstützung entstehen könne, sei das natürlich wunderbar, sagt Bischof.

«Früher lief vieles wie Austausch und gegenseitige Unterstützung über Familien und die Kirche. Heute leben die Menschen gewollt oder ungewollt und bedingt durch verschiedene Faktoren vermehrt in einer Anonymität. Und dadurch entsteht ein Vakuum», ist Peter Bischof überzeugt. «Wir müssen Solidarität wieder leben lernen – und zwar auch in unserer nächsten Umgebung.»



Die IG Vicino will nebst der Nachbarschaftshilfe auch den Austausch zwischen Jung und Alt fördern. Im Bild das «Handy-Café» der Katholischen Kirche Stadt Luzern, wo Jugendliche älteren Leuten den Zugang zum Handy erleichtern. Foto: Daniela Kienzler

Einfache Organisation

Es gehe schlussendlich darum, Menschen und auch Organisationen zusammenzubringen und den Austausch zu pflegen, Infos auszutauschen. Dazu bringt Bischof ein ganz einfaches Beispiel: «Wenn die Spitex erfährt, dass eine betreute, ältere Person gerne wieder einmal Jassen würde, aber nicht mehr mobil ist, kann sie sich an eine verantwortliche Person wenden. Diese kann dann der Quartierarbeit oder der Kirche einen Tipp geben.»

Konkret gehe es darum, eine Plattform zu bilden, über welche Menschen ohne Verpflichtungen, freiwillig und unkompliziert zusammenfinden und sich austauschen können. «Es braucht dafür Personen, welche diese Kultur der Sorge und Vernetzung unterstützen können.» Eine solche Plattform stellt sich Bischof im Rahmen eines Quartiertreffpunkts wie einem Café oder einem runden Tisch vor. Dass ein solches Projekt in ein Quartier hinausgetragen wird und nicht auf ein Gebäude oder eine Siedlung beschränkt ist, sei in der Schweiz noch wenig verbreitet.

Jana Avanzini

IG Vicino – Pilotprojekt gestartet

ja. Mitglieder der IG Vicino sind aktuell nebst der Katholischen Kirche Stadt Luzern die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern abl, die Wohnbaugenossenschaft WGL Littau, die Stiftung Kapuziner-Kloster Wesemlin sowie die Viva Luzern AG. Dazu kommen die Spitex der Stadt Luzern als Fachbegleitung und die Stadt Luzern als Koordinatorin der IG.

Unter der Führung der Allgemeinen Baugenossenschaft Luzern abl und der Spitex Stadt Luzern entsteht als erstes im Gebiet Neustadt ein Pilotprojekt. Mit dem Café Vicino, das derzeit in der Zwischennutzung in der Himmelrich-Siedlung besteht und das künftig im Neubau entstehen soll, ist die erste Plattform geschaffen. Weitere ähnliche Projekte rund um das Wohnen und Leben im Alter sind in anderen Quartieren der Stadt Luzern in Diskussion, in Planung und am Entstehen. Dazu gehört auch der Neubau des Quartierzentrums Wesemlin durch die Katholische Kirchgemeinde Luzern.

zentral+

Der Originalartikel erschien am 18. August im Zentralschweizer Online-Magazin zentral+, www.zentralplus.ch

In Kürze

Zum Tod von Max Hofer



Max Hofer.

pd. Chorherr Max Hofer ist am 1. September im Alter von 78 Jahren verstorben. Max Hofer bleibt als engagierter Priester in Erinnerung, der sich an verschiedenen be-

deutenden Stellen im Bistum Basel für eine menschnahe und zukunftsfähige Kirche einsetzte. Gebürtig aus Dagmersellen, wirkte Hofer nach seiner Priesterweihe 1965 zuerst als Vikar und Subregens des Priesterseminars in Luzern, bevor er 1969 an den Bischofssitz nach Solothurn wechselte. Hier war er 15 Jahre lang als Bischofssekretär und von 1984 bis 1996 als Bischofsvikar und Leiter des Pastoralamts tätig. Nach seinem Austritt aus der Bistumsleitung wirkte Max Hofer sieben Jahre als Regionaldekan im Kanton Luzern. 2004 wurde er Chorherr am Stift St. Leodegar, wo er ab 2009 das Amt des Kustos, des Stellvertreters des Stiftspropstes, einnahm. Von 2004 bis 2013 wirkte er als Seelsorger in Malters und Schwarzenberg. Max Hofer wurde am 7. September bei der Hofkirche St. Leodegar begraben.

Spenden für Hospiz fließen



Zwei der berühmten Bernhardiner-Hunde vor dem Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard. Foto: Foundation Barry

kath.ch. Für die Renovation des Hospiz auf dem Grossen St. Bernhard im Wallis wurden bereits über fünf Millionen Franken gesammelt. Die Renovationsarbeiten werden auf 5,8 Millionen Franken veranschlagt. Das Komitee, das die Renovation unterstützt und dem CVP-Präsident Christophe Darbellay vorsteht, hofft, dass die noch fehlenden 800'000 Franken bis Weihnachten zusammenkommen. Die Chorherren vom Grossen St. Bernhard beschlossen 2013, das während des ganzen Jahres offen stehende und viel besuchte Hospiz sowie das dazugehörige Museum umfassend zu erneuern.

Sorge um gemeinsame Werte

Zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag am 20. September rufen Kirchen und Kanton Luzern dieses Jahr dazu auf, Sorge zu tragen: zu den Werten, auf denen ein gutes Zusammenleben gründet, sowie zu den Lebensgrundlagen.

Am 20. September feiert die Schweiz den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Der Kanton Luzern, die Kirchen und die Islamische Gemeinde Luzern stellen ihre gemeinsame Betttagsaktion dieses Jahr unter das Motto «Hend Sorg».

Hier der Wortlaut des Aufrufs zum Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag 2015:

Erinnern Sie sich noch an die Siebzigerjahre, als der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag als autofreier Sonntag vorgeschlagen wurde? Das ist lange her. Seither sind Freizeitgestaltung und Mobilität erst recht in Bewegung geraten. Die damalige Forderung, die 1938 schon der Heimatschutz aufgestellt hatte, war der Versuch, aus Sorge um die Umwelt an diesem staatlichen Feiertag ein Zeichen zu setzen.

«Hend Sorg» heisst es dieses Jahr auf den Plakaten von Kirchen und Kanton Luzern zum Betttag. Es ist der Aufruf, Sorge zu tragen jenen Werten, auf denen unser gutes Zusammenleben gründet. Und aber auch zu unseren Lebensgrundlagen.

Hend Sorg – zueinander und zu euch selber. Es gilt immer wieder, miteinander nach Lösungen zu suchen, die allen – den Anwesenden und den Abwesenden – ein Leben in Würde ermöglichen. Dazu gehören Rück-Sicht und Vor-Sicht an allen Tagen, aber auch Wahrnehmung und Achtsamkeit dem Unscheinbaren gegenüber.

Hend Sorg – zu den Errungenschaften der Gesellschaft. Unsere sozialen Einrichtungen



Sujet des Plakats zum Betttag 2015, wiederum gestaltet vom Luzerner Grafiker Claudius Bisig. Betttag ist am 20. September.

sind Anlaufstellen für das Leben; wir können unsere Meinung frei äussern, wir dürfen wählen und abstimmen, ein vielfältiges kulturelles Erbe pflegen und anreichern.

Hend Sorg – zur Mitwelt, zu Gottes Schöpfung. Uns ist ein Leben in Fülle verheissen. Doch wir sind daran, die Erde als Selbstbedienungsladen zu missbrauchen. «Hend Sorg» heisst, beim Konsum sein Wieviel zu prüfen, das Woher zu hinterfragen und dem Wie – den Produktionsbedingungen – auf den Grund zu gehen. Damit es für alle reicht.

Hend Sorg – zur christlichen Botschaft, die seit 2000 Jahren als ein Fundament unser Leben und unsere Gesellschaft direkt oder unbewusst beeinflusst. Sie ruft uns zum Frieden auf, zur Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Wir sollen das Gemeinsame pflegen, statt das Trennende hervorheben.

Wozu möchten Sie besonders Sorge tragen und um was sorgen Sie sich? Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist Gelegenheit, sich diese Frage zu stellen. Aber auch: Dankbar zu sein dafür, wozu wir uns nicht sorgen müssen; Bescheidenheit zu üben in unseren Ansprüchen und Vertrauen zu schöpfen in die Lebenskraft, die uns trägt.

Regierungsrat des Kantons Luzern

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern

Evangelisch-Reformierte Kirche des Kantons Luzern

Christkatholische Kirchengemeinde Luzern

Islamische Gemeinde Luzern

Ökumenische Feiern zum Betttag

In der Stadt Luzern feiern am Betttag einige Pfarreien zusammen mit reformierten Gemeinden ökumenische Gottesdienste. Siehe dazu die Pfarreiseiten.

Vom Recht der Wahrheit zum Recht der Person

Die Frage der Religionsfreiheit beschäftigte das Konzil von der ersten bis zur letzten Sitzung. Ihre Grundlage liegt in der Anerkennung der Personenwürde. Doch auch 50 Jahre nach der Verabschiedung der Konzils-erklärung über die Religionsfreiheit «Dignitatis humanae» ist die Lehre von der personalen Würde noch kein Allgemeingut in der Kirche. Eine Tagung an der Universität Luzern will das Bewusstsein dafür schärfen.

Das 50-Jahr-Jubiläum der Konzils-erklärung über die Religionsfreiheit kann nicht überschätzt werden. Hier hat sich die katholische Kirche fast 200 Jahre nach der Französi-schen Revolution zum moder-nen Verfassungsstaat bekannt. Dies ist nicht nur für die staats-kirchenrechtlichen Struktu-ren in der Schweiz von grös-ter Bedeutung. Der moderne Staat ist von hier an nicht mehr «die böse Welt», sondern ein demokratischer Rechtsstaat, den man auch aus lehramt-licher Sicht bejaht. Es ist ein Meilenstein in der Kirchenges-ichte. Karl Rahner schreibt dazu: Es ist «der Schritt vom Recht der Wahrheit zum Recht der Person». Damit wären die Grundlagen gelegt für die Menschenrechte in der Kirche, wie sie Paul VI. nach dem Konzil in einem Grundgesetz in Auftrag gegeben hat. Leider wurde dieser Verfassungsent-wurf von Johannes Paul II. nicht in Kraft gesetzt.

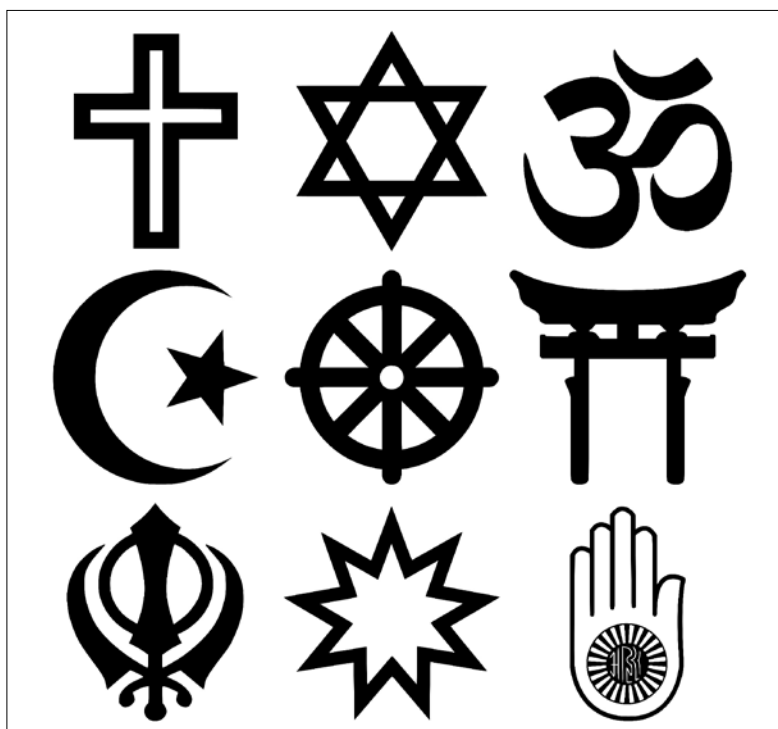
Die Wende zur Person

Die Anerkennung der Perso-nenwürde verändert das gesamt-kulturelle Selbstverständ-nis des Katholizismus. So kam es zu neuen Verständnisweisen des kirchlichen Amtes, der Li-turgie, der Offenbarung, der Gemeindepastoral, der Beru-fung der Laien, der Stellung der Frau, des gesamten Erzie-hung- und Bildungswesens. Gleichzeitig führte dieses an-dere Selbstverständnis der Kirche auch zur grundsätzli-chen Anerkennung der ande-ren christlichen Bekenntnisse, der anderen Religionen und der säkularisierten, ja atheisti-schen Weltanschauungen. All dies war nur möglich, weil man

davon ausging, dass jeder Mensch von Natur aus Person ist und daher in seinen Lebens-entscheidungen unbedingt ge-achtet werden muss. Kurz: Eine solche Wende zur Person und zu einem personalen Ver-ständnis von Glaube, Kirche und Liturgie ist ein grundle-gender Interpretationsansatz für die Theologie des Konzils. So entsteht eine dialogisch orientierte personale Sicht der Kirche.

Goldene Regel der Gegenseitigkeit

Wie wurde das Verhältnis von personaler Freiheit und Wahr-heit der Kirche vor dem Konzil gedacht? Die traditionelle ka-tholische Lehre geht vom Pri-mat der Wahrheit gegenüber der Freiheit aus. Nur die Wahr-heit hat ein Recht, der Irrtum hat keinerlei Recht. Welche institutionellen Konsequenzen hat das? Nur die Kirche als die Instanz, die konkret über die Wahrheit entscheidet, und die-jenigen, die ihr angehören, ha-ben Recht. Das ist aber keine Rechtstheorie, sondern eine Machttheorie, und sie ist prin-zipiell sozial unverträglich, so Ernst-Wolfgang Böckenförde. Dagegen ist die Rechtsordnung allgemein. Thomas von Aquin betont darin die Gegenseitig-keit. «Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen!» (Mt 7,12). Mit dieser Goldenen Regel der Gegenseitigkeit beginnt auch die Kir-chenrechtswissenschaft im Jahr 1140. Eine Maxime des Rechts gilt daher ihrer Natur nach all-gemein, nicht nur für mich, sondern auch gegen mich. Ein Rechtsprinzip, das die Gegen-seitigkeit ausschliessen will, ist kein Rechtsprinzip mehr, son-dern ein Machtprinzip. Dieses



Die Frage der Religionsfreiheit beschäftigte das Konzil von der ersten bis zur letzten Sitzung. Symbole verschiedener Weltreligionen. Grafik: Manop

Akzeptieren der Goldenen Regel (Mt 7,12) im Recht ver-ändert die Rechtstellung jeder Person in der Kirche.

Freiheit anstelle von Zwang

Das Recht der Person tritt an die Stelle des Rechts der Wahr-heit. Eine kopernikanische Wende ist eingeleitet. Anstatt des Zwangs, der unter dem Ti-tel «Recht der Wahrheit» legi-timiert werden konnte, wurde das personale Recht der Frei-heit gesetzt, wie auch die Pas-toralkonstitution betont: «Die Würde des Menschen verlangt daher, dass er in bewusster und freier Wahl handle, das heisst personal, von innen her be-wegt und geführt, und nicht unter blindem innerem Drang oder unter blosser äusserer Zwang» (*Gaudium et spes* 17). Aber 50 Jahre nach der Ver-abschiedung der Konzils-erklärung über die Religionsfreiheit ist diese Lehre von der perso-

nen Würde noch kein Allge-meingut in der Kirche. Die Ta-gung am 12. Oktober (siehe unten) in der Universität Lu-zern will dazu beitragen.

Adrian Loretan*

Tagung zur Personenwürde

Die Würde der menschlichen Person. 50 Jahre Konzils-erklärung über die Reli-gionsfreiheit «Dignitatis humanae». In der Tagung sollen die der Konzils-erklärung zugrunde liegenden Begriffe der Person und der Menschenwürde aus phi-losophischer, kirchenrechtlicher und so-zialethischer Perspektive untersucht wer-den. Referenten: Burkhard Josef Berk-mann, Gregor Damschen, Monica Her-gehelegiu und Peter G. Kirchschräger. Montag, 12. Oktober, 13.00–18.00, Universität Luzern, Hörsaal 6; Eintritt frei, Anmeldung erwünscht an: sabine.baggenstos@unilu.ch

*Adrian Loretan ist Professor für Kirchen-recht und Staatskirchenrecht an der Theologischen Fakultät Luzern.

Gottesdienste

Samstag, 12. September

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Orgel: Samuel Staffelbach

Sonntag, 13. September, Patrozinium St. Michael

10.30 Eucharistiefeier mit Aufnahme der neuen Ministranten, Kirche St. Michael
Gestaltung: Pastoralteam und Don Agim Qerkini

Musik: Chor St. Anton • St. Michael und Kinder- und Jugendchor unter der Leitung von Sarah Nyffeler und Thomas Walpen

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Stiftung Rodtegg

10.30 Kinderfeier, Unterkirche

St. Michael, Start in der Kirche

Gestaltung: Kinderfeierteam

Anschliessend Apéro, Mittagessen und Spiele

Samstag, 19. September

18.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: David Pfammatter

Orgel: Markus Weber

Sonntag, 20. September, Bettag

10.30 Ökumenischer Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Weinbergli im Einkaufszentrum Schönbühl

Gestaltung: Pfarrer Stefan Christen und David Pfammatter

Musikalische Gestaltung: Bürgerturner-Jodler Luzern

Kollekte: ACAT, Abschaffung der Folter
Anschliessend Apéro

Werktagsgottesdienste

Freitag, 11./18. September

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof
Dienstag, 15./22. September

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 16./23. September

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage) in der Kirche St. Michael

Michael – wer ist wie Gott?

Der Erzengel Michael als Kämpfer gegen das Böse: Können wir das in unsere heutige Welt übertragen?



Statue des Erzengels Michael mit dem Schwert bei der Engelsburg in Rom.

Foto: Dguendel, wikipedia.org

Der Kampf gegen das Böse wurde früher mit Bildern beschrieben, die wir heute nicht mehr sehen wollen. Wir reden auch nicht gerne vom «Bösen» oder vom «Teufel» – diese Schreckgespenste passen nicht in unser heutiges Weltbild. Liebe und Barmherzigkeit stehen uns viel näher. Aber ...

Können wir das wirklich trennen?

Ich denke, das geht kaum. Um das zu erklären, benutze ich gerne den Vergleich mit einem Garten. Es liegt auf der Hand, dass auf einem freien Flecken Erde Pflanzen wachsen werden: solche, die wir selber ausgesucht haben, aber auch andere.

Heute reden wir lieber vom Säen und Pflegen unserer ausgesuchten Pflanzen, also der christlichen Werte wie Liebe, Frieden und Toleranz. Wir sorgen füreinander, teilen, was wir haben und nutzen so möglichst viel Platz für das Gute. Ich finde das sehr schön! Wer vom Gärtnern eine Ahnung

hat, weiss aber, dass in jedem Garten auch das Unkraut seinen Platz sucht. Zur Pflege meines Gartens gehört daher immer auch das Jäten. Es gilt zu entscheiden, welche Pflanzen ich behalten möchte und welche Pflanzen ich entfernen muss, weil sie die anderen behindern. Das ist nicht immer einfach, denn ...

Wer ist wie Gott?

Niemand, aber wir alle sind berufen, dem Vorbild Gottes nachzueifern: jeder auf seine Art und mit seinen Fähigkeiten. Wenn wir Gutes tun, pflanzen wir schöne Blumen an. Gott hat uns die Freiheit gegeben, selbst zu entscheiden, was wir in unserem Garten pflanzen wollen. Wir sollten daher auch regelmässig daran denken, uns und unser Handeln zu hinterfragen und so, (sinnbildlich) in unserem Garten zu jäten und ihn ganzheitlich zu pflegen – Michael hilft uns sicher dabei.

Dorothea Hofer-Zglinski,
Pfarreirätin

Pfarreiagenda

Patrozinium St. Michael

Wir feiern das Patrozinium in St. Michael mit dem Festgottesdienst und der Kinderfeier. Nach dem Gottesdienst gibt es einen Apéro vor der Kirche, anschliessend ein Pasta-Essen. Desserts bringt die Albanische Mission mit. Ab 12.30 Uhr bis circa 14 Uhr organisiert die Pfadi St. Michael Spiele für Kinder. Die Lismerfrauen verkaufen ihre gestrickten Sachen.

Spielplatzcafé

Mi, 16./23. September, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)
Ein Treffpunkt in lauschiger Atmosphäre mit Kaffee, Mineral, Sirup, Kuchen, Glace

ELKI-Gruppe St. Michael-Weinbergli

Schnitzeljagd

Mi, 16. September, 15.00, Waldeingang Biregg

Auf rätselhaften Spuren streifen wir durch den Wald. Was werden wir finden? Begleite uns auf der spannenden Schnitzeljagd. Ein gemeinsames Zvieri rundet den Anlass ab. Bei jeder Witterung, ausser Sturm. Infos: 078 688 05 03

Familienagenda

Die Agenda mit Angeboten für Kinder und Familien, die Familien mit Kindern bis 12 Jahre im August erhalten haben, liegt in den Kirchen auf zum Mitnehmen.

Infoveranstaltung für Firmlinge

So, 20. September, 18.00–20.00, Der MaiHof

Alle jungen Erwachsenen mit Jahrgang 1998 wurden eingeladen zum gesamtstädtischen Informationsanlass, dem «Kick-off Firmung 2015/16».



Die Taube, Symbol des Heiligen Geistes, durch dessen Kraft die jungen Menschen in der Firmung gestärkt werden.

Wer keine Einladung erhalten hat oder einen der vorausgehenden Firmkurse nicht besuchte, jetzt aber Zeit und Lust dazu hat, ist herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden:

Burghard Förster, 041 229 97 10,
burghard.foerster@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

Offenes Malen für Erwachsene

Montag bis Mittwoch, Donnerstagvormittag zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal.

Anmeldung: 041 229 91 20

A + O: Yoga

Dienstag, 15. September, 9.15, kleiner Saal

Krabbeltreff

Donnerstag, 17./24. September, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 17. September, 14.00, Brüggli

St. Michael

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim

Krippenfigurenkurs

Wer hat Lust, seine eigenen Krippenfiguren herzustellen oder seine heilige Familie zu erweitern? Die Kursleiterin Andrea Roll hat sich auf die bekannten Doris-Egli-Figuren spezialisiert. Infos: siehe Seite 15, Agenda

Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 20. September, 10.30, Einkaufszentrum Schönbühl



Die Bürgerturner-Jodler Luzern untermalen den Bettagsgottesdienst.

Wir freuen uns, dass wir im Bettagsgottesdienst musikalisch von den Bürgerturner-Jodlern Luzern begleitet werden.

Pfarreinachrichten

Unsere Verstorbenen

17. August: Rudolf Bach, Schönbühlring 21

19. August: Karl Heuberger-Haverkamp, Zumbachweg 16

20. August: Silvia Doppmann, Hirtenhofstrasse 25a

26. August: Margrith Inderkum-Grüter, Studhaldenhöhe 12a; Raffaele Morano-Di Salvo, Hochrütistrasse 32

27. August: Anton Buholzer-Küttel, Waldweg 7

Unsere Brautpaare

22. August:

Martina Gehrig und René Lüscher

29. August:

Verena Faszl und Stefan Zaugg

Chantal Wanner und Samuel Hürzeler

Kollekten Juni–August

St. Anton und St. Michael

Wochenendkollekten 8053.55 Franken

Beerdigungskollekten 2084.00 Franken

Total 10 137.55 Franken

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Unsere Taufkinder

25. Juli: Lorene Kronenberg

2. August: Lui Nauer

9. August: Leonel Zihlmann

23. August: Julia Marit Bühlmann,

Yara Larina Schmidt

29. August: Kai Hürzeler

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 13. September

Predigt: Professor Markus Ries

Kollekte für die Inländische Mission

Mittwoch, 16. September

18.15 Semesterstartgottesdienst der Theologischen Fakultät; Liturgie und Predigt: Bischof Felix Gmür; musikalische Gestaltung: Dozierende und Absolvierende der Ausbildung Kirchenmusik C an der Hochschule Luzern – Musik

Sonntag, 20. September

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

Predigt: P. Niklaus Brantschen SJ

Kollekte für ACAT-Schweiz, Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter
10.00 kein Gottesdienst (verschiedene ökumenische Gottesdienste in den Stadtkirchen, siehe Pfarreiseiten)

17.00 Musik: Pierangelo Valtinoni, Messa per coro a due voci bianche

e organo; Luzerner Mädchenchor;

Mutsumi Ueno, Orgel; Anna-Katharina

Kalmbach, Leitung

Dienstag, 22. September

18.30 Gedenkgottesdienst für Professor emeritus Eduard Christen

Liturgie: Dekan Professor Martin Mark

Predigt: Professor Wolfgang Müller

Orgel: Mutsumi Ueno

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,

6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 /

DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):

Anita Haas, Telefon und Fax:

041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte



Nächtliches Reusspanorama mit Jesuitenkirche. Foto: wallpaperup.com

Gottesdienste

Sonntag, 13. September

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Sigi Brügger
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Die Dargebotene Hand

Sonntag, 20. September, Dank-, Buss- und Bettag

10.30 Ökumenischer Gottesdienst
Gestaltung: Eva Hämmerle, Marcel Köppli
Grusswort: Alain Rogger, AHV Luzern
Orgel: Viktor Aepli
Kollekte: ACAT/Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Dienstag, 15. September, 18.00 Eucharistiefeier

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 22. September, 17.00 Gottesdienst

Unsere Verstorbenen

Ruth Mannhart-Gasser, 75 Jahre, Kreuzbuchrain 10
Ursula Randone-Müller, 71 Jahre, Seeburgstrasse 45

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Freitag, 14.00–17.00

40 Jahre Hochhüsliweid

Am Samstag, 12. September findet auf Hochhüsliweid das Jubiläumsfest «40 Jahre Verein Hochhüsliweid» statt.



Spiel und Spass für Kinder und Erwachsene gibt es natürlich auch anlässlich des Jubiläumsfests «40 Jahre Verein Hochhüsliweid». Foto: zvg

Vor vierzig Jahren wurde der Grundstein gelegt zu einem Kleinod im Würzenbachquartier, das bis heute dank vieler engagierter Menschen lebendig geblieben ist. Insbesondere in den Achtziger- und Neunzigerjahren war die Hochhüsliweid für unzählige Kinder und Jugendliche – und natürlich für deren Eltern – der Treffpunkt schlechthin.

Spiele für Gross und Klein

An unserem Jubiläumsfest am Samstag, 12. September wird ab 14 Uhr die gesamte Hochhüsliweid ihrem früheren zweiten Namen gerecht: Im und um das «Spielhaus» können Gross und Klein zusammen spielen und sich an diversen Posten messen – wobei es nur zwei Gewinner gibt, nämlich das Quartier und dessen Bewohnerinnen und Bewohner. Vom Seilbähnlirennen über das Sackhüpfen, vom Bastelatelier über das Kinderschminken, vom Töggelturnier bis zum Pétanque-Schnuppern ist für jede und jeden etwas dabei, unabhängig vom Alter. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Auftritt der Cabakids

Um 19 Uhr kehren die Cabakids unter der Leitung von Walti Mathis an den Ort ihrer Entstehung zurück. In der Hochhüsliweid wurde die erfolgreiche Kinder- und Jugendformation gegründet! Ab 20 Uhr gibts im Jugi-Raum Musik für die Jüngeren, während für die Junggebliebenen in der Hütte die Formation Äxsgüsi aufspielt, bis das Fest gegen 22 Uhr ausklingt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Mit-Feiernde und Mit-Spielernde!

*Für den Vorstand des Vereins
Hochhüsliweid:
Hansueli Brügger*

(Übrigens: Wer lieber rechnet als feiert, dem sei bereits jetzt Recht gegeben: Die Gründung des Vereins Hochhüsliweid erfolgte nämlich im Jahr 1974...)

40 Jahre Hochhüsliweid

Samstag, 12. September, 14.00–22.00, Hochhüsliweid

Pfarreiagenda

Club junger Familien

Herbstbörse

Freitag/Samstag, 18./19. September im Würzenbachsaal

Annahme: Freitag, 19.00–20.30

Verkauf: Samstag, 9.30–11.30

Auszahlung: Samstag, 12.30

Kaffeestube: Samstag, 9.00–12.00

Das finden Sie an der Börse: Herbst- und Winterkleider, Kinderspielsachen und Babyartikel, Carvingski, Snowboards, Schlitten, Bobs, Helme, Skistöcke, Skischuhe (Kleider von Grösse 80 bis 176, Schuhe ab Grösse 21 bis 42). Bitte nur saubere und ganze Kleider bringen, Kinderfahrzeuge müssen in gutem Zustand sein. Nähere Informationen unter: www.club-junger-familien.ch

Jugendarbeit

Herbstprojektwoche

Montag, 28. September bis Freitag,

2. Oktober in der Hochhüsliweidhütte

Eine Woche Abenteuer, Spiel und Spass für Kinder ab der 1. Klasse. Anmelde-schluss: Montag, 14. September. Infos und Anmeldung:

isabele.heckendorn@kathluzern.ch,
melanie.vonmuellenen@stadtluzern.ch,
www.kathluzern.ch/st-johannes

Orchester Emmen

Herbstkonzert

Sonntag, 20. September, 17.00,

Johanneskirche

Das Orchester Emmen, unterstützt durch den Männerchor Ruswil und Sänger der Luzerner Kantorei, bringt einen Strauss aus berühmten Melodien der Opern «Zauberflöte», «Freischütz» und «Fidelio». Solisten: Liv Lange (Sopran) und Todd Boyce (Bassbariton). Billette sind unter www.orchesteremmen.ch oder an der Abendkasse zu beziehen.

Herzlichen Dank

29. 3. Fastenopfer, 2918.55; 2. 4. SolidarMed Luzern, 51.50; 3. 4. Heiliglandopfer, 215.00; 5. 4. Verein Pro Maua, 2787.45; 12. 4. Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz, 1170.30; 19. 4. Arbeiten mit diözesanen Räten und Kommissionen, 51.50; 26. 4. Verein Jobdach Luzern, 338.55; 3. 5. Kein Gottesdienst; 10. 5. Stiftung Theodora, 554.95; 17. 5. Gas-senarbeit Luzern, 209.15; 24. 5. Verein Pro Maua, 2300.70; 31. 5. Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind, 2122.10

Gottesdienste

Freitag, 11. September

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 12. September

17.00 Kindergottesdienst, Kapelle
Thema: «Wir feiern Erntedank»
Gestaltung: Angelica Weiss, Doris Gauch

Sonntag, 13. September

10.00 Wort und Musik
Thema: «Heimat»
Texte: Beata Pedrazzini
Musik: Singkreis Maihof, Leitung: Lorenz Ganz; Orgel: Markus Weber. Traditionelle Lieder von Mozart, Mendelssohn und Zwysig (Diligam te Domine)

Sonntag, 20. September, Bettag

Kein Gottesdienst in St. Josef

Freitag, 25. September

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Unsere Verstorbenen

7. August: Lotti Meckstroth-Egli
8. August: Georges Bossart
12. August: Maria Winiger-Steiner
17. August: Hedwig Fasser-Isaak
23. August: Anna Fehlmann-Imboden

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortliche Religionsunterricht:
Angelica Weiss, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Hauswartung:
Rainer Betschart, 041 229 93 74
Hilda Lötscher, 041 229 93 75

Rituale im Schulalltag

Schuljahresbeginn am Montag, 17. August: ein aufregender Tag für die Erstklässlerin Elsa. Dementsprechend ist die junge Schülerin nervös.



Bekanntes schafft Vertrauen und erleichtert den Start: Deshalb tragen die Erstklässler an der Eröffnungsfeier zum Schuljahresbeginn «Ziffern-Kronen», die sie am Besuchstag vor den Ferien selbst gebastelt hatten und die die Lehrpersonen auf ihre Pulte gelegt hatten. Foto: zvg

Der Betrieb im grossen Schulhaus, viele Kinder und Lehrpersonen sind Elsa fremd. Sie ist froh, dass sie am ersten Schultag von ihren Eltern begleitet wird. Die herzliche Begrüssung der Lehrerin, das freundlich eingerichtete Schulzimmer, ein Willkommensgeschenk löst die Spannung bei Elsa. Nach der grossen Pause treffen sich alle Schülerinnen und Schüler vom Maihof mit ihren Lehrpersonen zu einer gemeinsamen Eröffnungsfeier. Voller Stolz berichtet Elsa am Mittag den Eltern von ihrem erlebnisreichen Vormittag in der Schule.

Strukturen vermitteln Sicherheit

Schon bald besucht Elsa selbstständig und selbstbewusst die Schule. Regeln, klare Strukturen und sich täglich wiederholende Abläufe im Schulbetrieb geben Elsa Sicherheit und Mut. Die Begrüssung der Lehrerin bei der Ankunft, der ruhige gemeinsame Einstieg, wiederkehrende Aufgabenstellungen, gemeinsame Spiele im Turnen, Lieder.

Stärkende Schulgemeinschaft

Rituale und gemeinsame Aktivitäten stärken die Schulgemeinschaft. In klassen- und altersübergreifenden Projekten lernt Elsa neue Kameradinnen und Lehrpersonen kennen. Die Eröffnungsfeier vom Schuljahr, die Herbstwanderung, eine gemeinsame Aktivität im Advent, die Schulfasnacht und zum Beispiel das Frühlingsfest festigen ihre emotionale Bindung zur Schule und bleiben Elsa lange in Erinnerung. «MIO, mein Maihofschulhaus!»

*Urs Grüter,
Schulleiter Maihof*

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof - Löwenplatz

Abendtisch Tunesien

MI, 16. September, 19.00, Kleiner Saal
Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

frauen maihof, Seniorinnen und Senioren,

Zusammen leben Maihof - Löwenplatz

Quartierrundgang «Blickwinkel»

SA, 19. September, 15.00, Schulhausplatz

Rundgang zu den Lieblingsplätzen von Quartierbewohnerinnen und -bewohnern mit persönlichen Geschichten über das Leben im Quartier

GemeindeKatechese

Elternabende

5. Klasse

DO, 17. September, 19.30, Der MaiHof

1. Klasse

DI, 22. September, 19.30, Der MaiHof

Was erwartet Ihr Kind im Religionsunterricht und in der Gemeindekatechese? Welche Inhalte sind in der religiösen Bildung wichtig? Diesen und anderen Fragen werden wir an diesem Abend nachgehen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

*Angelica Weiss,
Giuseppe Corbino,
Doris Gauch*

Zusammen leben Maihof - Löwenplatz

Hätten Sie's gewusst?

DO, 24. September, 19.00, Der MaiHof
Informationen zum Einbürgerungsverfahren. Gast: Margaretha Reichlin, Mitglied Einbürgerungskommission Stadt Luzern
Kontakt: Silke Busch, 041 422 10 80

Regelmässige Angebote

Offener Mittagstisch

* Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00: 041 229 93 00

Jassen für die ältere Generation

* Dienstag, 14.00

Frauen auf dem Weg

* jeden 3. Dienstag im Monat

* ausser während der Schulferien

Gottesdienste

Sonntag, 13. September

10.00 Wort-Kommunion-Feier
Familiengottesdienst zum Erntedank und Aufnahme der neuen Ministranten
Gestaltung: Eugénie Lang und Team
Religionsunterricht
Musik: David Beeler, Orgel und Kantorinnen
Kollekte: Kinderkrebshilfe
Anschliessend Apéro

Sonntag, 20. September, Dank-, Buss- und Betttag

10.00 Interreligiöse Feier zum Betttag im Pfarreizentrum
Gestaltung: Silvia Huber mit Beat Hänni, Izeta Saric, Naser Callaku und Ramkrishnasarma Saseetharen
Musik: St. Karli Chor und bosnischer Frauenchor
David Beeler, Klavier
Kollekte: Acat
Anschliessend Apéro

Interreligiöse Feier zum Betttag

Das Vorbereitungsteam aus Mitgliedern zweier verschiedener Moscheen, der tamilischen Hindugemeinde, des Myconiushauses und der Pfarrei St. Karl freut sich, Sie am Betttag im Pfarreizentrum St. Karl zur interreligiösen Feier und zum anschliessenden Apéro begrüssen zu dürfen!



Das Vorbereitungsteam gestaltet eine Feier, bei der Menschen verschiedener Religionen und Konfessionen mitbeten können. Foto: Clara Wallmann

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 229 94 20
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Sozialdienst: 041 229 94 20
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30;
MO/DO/FR, 14.00–17.00

Monatliche Wanderlust

Einmal im Monat trifft sich eine lose Gruppe zu einer kleinen Wanderung im Umkreis von Luzern.



Fotopause auf der Wanderung in den Ranft. Foto: Gertrud Gasser

Weder Sommerhitze, Regen noch Wind können die aufgestellten, laufbegeisterten acht bis zehn Frauen und Männer davon abhalten, sich jeden zweiten Montag im Monat gutgelaunt um 13.30 Uhr bei der St.-Karli-Kirche zu treffen, um für mindestens zwei Stunden in und um Luzern fröhlich und locker zusammen zu wandern.

Die Umgebung entdecken

Während in der kalten Jahreszeit Touren in der Nähe – etwa bis zum Rotsee oder dem Wesselin – auf dem Programm stehen, geht es im Frühling möglicherweise nach Meggen/Tschädigen oder zum Trumfpuur.

Bewegungslustig ...

Der Sommer lädt dann zu weiteren Entdeckungen ein: Dem

Planetenweg entlang nach Rathausen oder gar nach Sachseln.

... und natürlich mit Genusspausen

Diese schöne Idee wurde einst von der FG St. Karl gestartet, heute ist es eine lose, unabhängige Gruppe. Die jeweilige Wanderroute wird vor Ort kurz miteinander besprochen, wer eine gute Idee hat, bringt sie ein. Ganz selbstverständlich gehört ein lustiger Kaffeeklatsch zum Nachmittag.

Gertrud Gasser

Haben Sie Lust mitzuwandern?

Jeden zweiten Montag im Monat, 13.30, vor der St.-Karli-Kirche

Möchten Sie uns begleiten? Kommen Sie einfach zum Treffpunkt vor der St.-Karli-Kirche! Männer und Frauen sind herzlich willkommen!

Strickprojekt: Öffentliche Anlässe

Samstag, 12. September, 14.00–16.00, Dammgärtli

Montag, 14. September, 15.00–17.00, Kinderhort St. Karl (neben Schulhaus)

Dienstag, 15. September, 17.00–19.00, Luzerner Tauschnetz, Sentitreff

Donnerstag, 24. September, 14.00–18.00, Pfarreizentrum, Handarbeitsstube



In der Handarbeitsstube: Stricken macht lustig! Foto: zvg

Pfarreiagenda

Erntedank: Familiengottesdienst

Sonntag, 13. September, 10.00, Kirche St. Karl

Auch wenn wir das ganze Jahr hindurch Äpfel und Bananen, Erdbeeren und Trauben kaufen können; an diesem Sonntag danken wir für all die schmackhaften Gaben der Natur. Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse werden mit Pia Schläfli und Beni Ledergerber den Gottesdienst mitgestalten. Die Familien und alle Mitfeiernden sind herzlich eingeladen, einen kleinen «Erntedankkorb» gefüllt mit Früchten und Gemüse mitzubringen und vor dem Altar hinzustellen. Die Gabenkörbli können gesegnet wieder nach Hause genommen werden.

Das aktuelle Katecheseteam



Stefan Ludin, Eugénie Lang, Habte Ghezu, Pia Schläfli, Beni Ledergerber (von links nach rechts).

Foto: Andreas Odermatt

Startschuss zur Firmung

Sonntag, 20. September, 18.00, Zentrum «Maihof»

Der Firmweg beginnt mit dem gesamtstädtischen Anlass. Eingeladen sind alle Jugendlichen, die nächstes Jahr 18 Jahre alt werden. Die Jugendlichen lernen sich kennen und erhalten einen Einblick, was sie auf diesem Firmweg erwartet.

Beni Ledergerber

Frauengemeinschaft St. Karl

Meditativer Abendrundgang

Dienstag, 22. September, 17.00–18.30, Treffpunkt: beim Osteingang der Kirche unter der Linde

Vielfältige Wege führen zum Glück – gemeinsam machen wir uns auf die Suche, tauschen aus, lassen uns überraschen und inspirieren. Abschliessend beglückendes Beisammensein bei Speis und Trank

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 24. September, 12.00, Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat

Gottesdienste

Samstag, 12. September

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. September

Predigt: Thomas Lang

Kollekte: Inländische Mission

8.30 Stiftsammt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Samstag, 19. September

17.15 Eucharistiefeier; A-cappella-

Ensemble «vocalbular»; Guido Gassmann,

Predigt

Sonntag, 20. September, Bettag

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter

8.30 und 11.00 keine Gottesdienste

10.00 Ökumenischer Bettagsgottesdienst auf dem Kapellplatz, anschlies-

send Apéro. Bei ungünstiger Witterung:

Hofkirche (Telefon 1600 gibt Auskunft)

18.00 Eucharistiefeier

Schlusskonzert Orgelsommer

Dienstag, 15. September, 20.00, Hofkirche

Werke von Wolfgang Sieber; Hornsolist;

Studierende der Hornklasse Lukas

Christinat; Horngruppe OW; Wolfgang

Sieber, Orgel; Lukas Christinat, Leitung

Führung auf dem Hoffriedhof

Donnerstag, 17. September, 19.30–

20.30, Treffpunkt: Eingang Hofkirche

Thema: «Persönlichkeiten und Gesichter». Führung durch Urban Schwegler, Kirchenhistoriker (siehe «Agenda», Seite 15)

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Betagenheimseelsorge:

Betagenzentrum Wesemlin:

Astrid Rötner-Sigris, 041 310 24 61

Hanspeter Betschart, 041 429 67 42

Betagenzentrum Dreilinden:

Franz Koller, 041 229 95 13

Benno Graf, 041 410 13 82

Betagenheim Unterlöchli:

Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12



Meditative Gebärde zur Musik. Foto: Susanne Wenger

Meditieren im Betagenzentrum

Im Dreilinden trifft sich jede Woche eine Gruppe zu einer halbstündigen Meditation. «Kraft schöpfen in der Stille» nennt sich das spirituelle Angebot.

Es mag erstaunen, dass Menschen weit über achtzig sich einlassen auf das Angebot einer Meditation. Für viele ist es eine neue Erfahrung. Einzelne erinnern sich dabei an autogenes Training oder Yoga, das sie früher einmal gemacht haben.

Neues erlernen

Atemübungen, Körper spüren, einem Thema nachspüren, ruhige Musik und einfach Sein in der Stille um die schön gestaltete Mitte, all das kann helfen, zur Ruhe zu kommen. Schwere Gedanken, Spannungen und Schmerzen können ein Stück losgelassen werden. Die eigene Mitte wird spürbar und Auftanken von Kraft wird möglich. In der Gemeinschaft entsteht eine wohlthuende Atmosphäre, die trägt. Auf die

Frage, wie sie die Meditation erfahren, sagten Teilnehmende: «Me goht i sich ine, ich werde ruhig!», «Es goht mir besser, körperliche Beschwerde händ no lo!», «Es tuet mir soo guet!».

Belastendes loslassen

Entstanden ist das Angebot, als Pflegefachkräfte mit Blick auf eine ganzheitliche Palliative Care überlegten, was Menschen auf der spirituellen Ebene unterstützen kann. Durch das versöhnliche, annehmende «Mit-sich-Sein» in der Meditation kann Schweres ein Stück weit losgelassen werden. Die Verarbeitung von Lebensfragen, die durch Alter, Heimeintritt, Krankheit und Todesnähe auftauchen, wird unterstützt.

Franz Koller

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 22. September,

14.00, Rothenburgerhaus

Türnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 23. September, 9.00 Gottes-

dienst, anschliessend stilles Beten bis

10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 24. September, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

Dienstag, 15. September, 12.00,

Restaurant Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Wäsmeli-MittWochTräff

Mittwoch, 23. September, 14.30–17.00,

Wäsmeli-Träff. Menschen treffen sich

zum Spielen, Erzählen, voneinander Ler-

nen und zusammen Geniessen. Thema:

«Internet/Computer» mit Simeon Peter.

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 12. September

Betagenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. September

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Br. Bruno Fäh

Kollekte: Inländische Mission

Samstag, 19. September

Betagenzentrum: 16.30 reformierter

Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 20. September

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Aktion der Christen für die

Abschaffung der Folter

Priesterlicher Mitarbeiter

Wir heissen den neuen

Guardian, Hanspeter

Betschart, herzlich will-

kommen. Er übernimmt

für unsere Pfarrei im

Wesemlin priesterliche

Dienste.



Hanspeter Betschart.

Frauengemeinschaft

Kleider- und Spielwarenborse

Samstag, 19. September, Wäsmeli-Träff

Verkauf von Winterkinderkleidern und

-schuhen, Büchern, Spielwaren und vie-

lem mehr. Bitte Waren vorher mit unseren

Etiketten anschreiben. Warenannahme:

9.30–11.00; Verkauf: 13.30–15.00; Aus-

zahlung/Rückgabe: 16.15–16.45. Weitere

Infos unter: www.fg-leodegar.ch

Wanderung Grosswangen–Wellbrig

Donnerstag, 24. September, Treffpunkt:

11.15 vor der Schalterhalle; Abfahrt 11.31

(Bus 61). Billett: Luzern–Grosswangen

retour. Wanderzeit circa 2¼ Stunden,

Auf- und Abstieg circa 150 Meter. Mit-

nehmen: kleines Picknick. Rückkehr circa

17.00. Infos: Pia Schmid, 041 420 69 91

Koch für Mittagstisch gesucht

Unser langjähriger freiwilliger Koch kann aufgrund gesundheitlicher Schwierigkeiten seine Arbeit nicht mehr fortsetzen.

Deshalb suchen wir ab sofort einen Koch für unseren wöchentlichen Mittagstisch

am Mittwochmittag im Pfarreisaal. Es

wurde eine Überbrückungslösung gefun-

den, so dass der Mittagstisch momentan

trotzdem wöchentlich stattfinden kann.

Infos: Simeon Peter, 041 229 95 20,

simeon.peter@kathluzern.ch

Gottesdienste

Samstag, 12. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Gestaltung: Simone Marchon und Justin Rechsteiner

Sonntag, 13. September

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Bruder Walter Ludin; Kollekte: Verband allein-erziehender Mütter und Väter

Musik: Improvisationen über Kirchengesänge; John Voirol, Saxophon; Franz Schaffner, Orgel

17.00 Abendmusik: «Raum–Klang». Improvisationen mit John Voirol, Saxophon und Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 19. September

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Gestaltung: Cornel Baumgartner und Pater Johannes Föhn; Kollekte: Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn

Musik: Beggrieder Jodler, Leitung: Franziska Bircher; Heinz della Torre, Alphorn und Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 20. September

Keine Gottesdienste in der Franziskanerkirche

10.00 Ökumenische Bettagsfeier in der Lukaskirche

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Nicole Blum, Sozialberatung,
041 229 96 20

Rebecca Hutter, Gemeindegatechese,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Alex Zeier, Jugendarbeit, 041 229 96 30
Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Barbara Hildbrand / Dani Meyer, Pfarrei-
zentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5,
041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Stilles Örtchen

Kirchen sind für die Menschen da, und da geht es manchmal auch um ganz «menschliche Bedürfnisse».



Toiletten-Eingang beim Franziskanergärtli unter der Laube. Foto: Alex Zeier

Diesen Sommer, bei einem Abstecher in die Mozart-Stadt Salzburg:

Mitten in der Altstadt, diverse Baustellen in der Getreidegasse, Touristenströme, grosses Gedränge und Warteschlangen vor den öffentlichen Toilettenanlagen. Da erinnere ich mich an die vielen sauberen WCs im Gebäude der theologischen Fakultät, wo ich während meiner Studienzeit täglich ein- und ausgegangen bin.

Eine ideale Lösung

Mit Sicherheit sind diese Toiletten in der Ferienzeit weniger frequentiert und doch geöffnet, weil in der Woche die «Internationale Pädagogische Werktagung» auf dem Programm steht. An der Tür zur Toilette erwartet mich eine kleine Überraschung, eine Nachricht, schön von Hand geschrieben:

«Wenn du mal ein wirklich stilles Örtchen suchst, dann

besuch uns doch mal! Die Kirchen von Salzburg».

Zur Nachahmung empfohlen

Diese gute Nachricht nehme ich zum Anlass für die folgende Information: Beim Umbau des Pfarrhauses wurde zusätzlich eine WC-Anlage eingebaut. Diese befindet sich rechts von der Tür zur Sakristei und ist für Besucherinnen und Besucher der Franziskanerkirche jeweils am Samstag und Sonntag während eines Gottesdienstes oder während eines Konzertes geöffnet.

Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass die Kirche täglich von 7.30 bis 18.30 Uhr geöffnet ist, denn:

«Falls du mal ein wirklich stilles Örtchen suchst, dann besuch uns doch mal! Die Kirchen von Luzern».

Cornel Baumgartner

Unsere Verstorbenen

8. 8. Trudi Blättler-Gunz, vorher Ober-
gütschstrasse 14

14. 8. Erika Ernst, Oberhochbühl 23

16. 8. Klara Jung, Oberhochbühl 23

26. 8. Hildegard Wenzl-Durrer, Rebstock-
halde 58

Pfarreiagenda

Ökumenische Bettagsfeier

Sonntag, 20. September, 10.00, Lukaskirche

Thema: «Hend sorg». Gestaltung: Pfarlerin Heidi Müller, Sozialdiakonin Yvonne Lehmann und Pfarrer Leopold Kaiser, St. Paul; Musik: Paulusspatzen, Leitung: Matthias Inauen; anschliessend Mittagessen im Lukassaal

Byzantinischer Gottesdienst

Sonntag, 20. September, 18.00, Franziskanerkirche

KAB/Frauengemeinschaft

Porträtgespräche: Im Fluss

Donnerstag, 17. September, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

«Was hat es mit Feng Shui und dem Fluss Ihrer Lebensenergie auf sich?»

Lis Frasson Schmid, Feng-Shui-Beraterin, gibt einen Einblick in ihre Tätigkeit.

Donnerstag, 24. September, 19.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

«Das Nadelwehr und der Fluss der Reuss»

Fredy Barmettler, Chef des städtischen Zimmerwerks, informiert uns über den Stadt-Fluss.

Die Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 22. September, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 21. September, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 20/00

Voranzeige

Bach-Ensemble

Sonntag, 27. September, 17.00, Franziskanerkirche

«Mit Bach und Trompeten»

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Gottesdienste

Freitag, 11. September

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 12. September

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Mitwirkung der Kantorengruppe

Sonntag, 13. September

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

Mitwirkung der Kantorengruppe

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern
Herzliche Einladung zum Sonntagskaffee
anschliessend an den Gottesdienst

Freitag, 18. September

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 19. September

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 20. September

10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der
Lukaskirche (siehe unten)

Kollekte: Aktion der Christen für die
Abschaffung der Folter

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul

Betttagsgottesdienst

Wie jedes Jahr sind alle eingeladen zur
ökumenischen Betttagsfeier am Sonntag,
20. September, 10 Uhr in der Lukaskir-
che. Thema: «Hend Sorg». Gestaltung:
Pfarrerin Heidi Müller, Sozialdiakonin
Yvonne Lehmann, Lukaskirche, und
Pfarrer Leopold Kaiser, St. Paul. Mitwir-
kung der Paulusspatzen unter der Lei-
tung von Mathias Inauen. Anschliessend
Mittagessen im Lukassaal

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 1. 8. Jacob
Odermatt, Betagtenzentrum Eichhof;
8. 8. Hedwig Huber-Huwiler, Heim im
Bergli; 12. 8. Renato Polli, Betagtenzent-
rum Eichhof; 16. 8. Martha Grüter-
Mäder, Betagtenzentrum Eichhof; 19. 8.
Anna Jauch-Inderkum, Birkenstrasse 9

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Grand Hotel Eden

Das Theater im Paul (TiP) präsentiert seinen neusten Streich. Auch bei der Produktion «Grand Hotel Eden» werden Theater, Musik und Essen miteinander verbunden.



Startbereit für die neuste Produktion. Foto: Lukas Berger

Die Vorbereitungen für die neuste Produktion von Theater im Paul (TiP) laufen auf Hochtouren. Das Stück spielt in einem verlassenem Kurhotel, das seine besten Tage schon lange hinter sich hat. Skurriles, Geheimnisvolles tut sich da... Geschrieben haben diese Produktion Michael Zeier-Rast (Geschichte), Beat Scherer (Dialoge) und Jimmy Muff (Musik).

Ein Musical mit Essen

29 Kinder, Jugendliche und Erwachsene spielen die verschiedenen Figuren. Hinzu kommt ein zwölköpfiges Orchester, und der Profikoch Leonardo Aquilino vom Punto Giusto an der Bleicherstrasse wird ein italienisches 4-Gang-Menü auf den Tisch zaubern! Lassen Sie sich dieses Musical nicht entgehen! Weitere Informationen

Kick-off: Firmkurse 2015/16

Alle jungen Erwachsenen ab Jahrgang 1998 sind zum gemeinsamen Start- und Infoabend eingeladen. Das erwartet dich:

- Infos zu deinem Firmkurs
- Infos zum Wahlprogramm
- Apéro
- Leitungsteam deines Firmkurses

sind im nächsten Pfarreiblatt und unter www.kathluzern.ch zu finden.

Rita Dittli

Vorstellungen Theater im Paul

Daten (jeweils im Paulusheim)

Samstag, 10. Oktober, 19.00, Premiere
Sonntag, 11. Oktober, 17.00
Freitag, 16. Oktober, 19.30
Sonntag, 18. Oktober, 17.00
Freitag, 23. Oktober, 19.30
Samstag, 24. Oktober, 19.00

Vorreservation (ab 20. September)
www.theaterimpaul.ch

Eintrittspreise bei Vorreservation

Inklusive 4-Gang-Menü und Mineralwasser: Erwachsene: 49 Franken mit Essen, 22 Franken ohne Essen
Kinder bis 12 Jahre: 25 Franken mit Essen, 10 Franken ohne Essen

Eintrittspreise an der Abendkasse

Inklusive 4-Gang-Menü und Mineralwasser: Erwachsene 55 Franken mit Essen, 27 Franken ohne Essen
Kinder bis 12 Jahre: 25 Franken mit Essen, 10 Franken ohne Essen

Fragen klären wir am besten persönlich beim Kick-off.

SO, 20. September, 18.00–20.00, Maihof, Weggismattstrasse 9, Bus Nummer 1 bis Schlossberg

Firmung in St. Paul

SA, 28. Mai 2016

Abendmusik

Das Ehepaar Karin und Mathias Inauen-Schaerer feiert seine runden Geburtstage. Mit den Chören, welche unter der Leitung von unserem Kirchenmusiker stehen, und den Schülerinnen und Schülern seiner Ehefrau Karin Inauen-Schaerer haben sie ein abwechslungsreiches Programm unter dem Titel «Musik verbindet» zusammengestellt. Mitwirkende: Paulusspatzen, Jugendchor St. Paul, Paulus-Chor, Luzerner Chor, Panflötenensemble PanTugium und über 40 Panflötenschüler. Ein Klangerlebnis, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten!
SO, 13. September, 17.00, Kirche St. Paul

Offenes Singen im Eichhof

Leitung: Mathias Inauen

DO, 17. September, 15.00, Viva Luzern
Eichhof, Saal Rubin

Quartierfest 2015

Das Theater «Fallalpha» Zürich/Luzern mit zwei Musikern und vier Schauspielerinnen verwandelt während 3½ Stunden das Paulusheim in eine veritable Geschichtenfabrik! Jeweils abwechselnd werden kurze oder längere Geschichten erzählt, die raffiniert mit einfachsten szenischen Mitteln begleitet und musikalisch untermauert werden – skurrile, lustige, irritierende, spannende Theaterstücke für alle Altersklassen. Im Anschluss spielen «The Golden Chords», im Quartett Songs von Bob Dylan und auch zum Tanz. Dazu gibt es das im Quartier weltbekannte Risotto und die ebenso berühmten Uelihofbratwürste, den Spielraum und die Bar.
SA, 19. September, ab 15.00, Paulusheim

Seniorentreff: Ausflug mit Car

DO, 24. September, Abfahrt: 9.00 beim Paulusheim

Fahrt nach Neuenkirch. Einführung in das Leben von Niklaus Wolf von Rippertschwand. Gottesdienst in der Wallfahrtskapelle. Mittagessen im Gasthof Lamm in Menznau. Führung durch den Hug-Ringli-Laden. Weiterfahrt zum male- rischen Städtchen Willisau. Zeit zum Flanieren. Zurück beim Paulusheim circa 18.15

Anmeldung **nur schriftlich** bis spätes- tens FR, 18. September mit dem Talon des Flyers, welcher in der Kirche und im Pfarreisekretariat aufliegt.

Plausch-Tanz

DO, 24. September, 15.00, Paulusheim

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 12. 9. 18.00 Josef Mathis-Küttel;
SA 19. 9. 18.00 Hedwig Duss-Schärli;
Walter Huber; Anna Maria Hansmann;
Alois und Maria Baumeler-Aregger;
Martha Zumbühl-Baumeler; Robert Bau-
meler; Alois Baumeler; Franz Zangger-
Lustenberger.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef

SO 27. 9. 10.00 Vincenz und Sophie
Fischer-Degen; Anton und Anna Meyer-
Haby und Clara Meyer; Josef und Mag-
dalena Truttmann-Schäfler; Ida Schättin-
Scherer; Joseph und Hanny Studer-
Portmann und Familie, Emil und Rosina
Studer-Koch und Hans und Louise
Portmann-Achermann; Willi Halbeisen-
Diethelm; Hans und Rosa Diethelm-
Furrer.

St. Karl

SO, 13. 9. 10.00 Hans und Elsi Knüsel-
Schifferli.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15
SA 12. 9. Dreissigster: Lydia Wick; Jahr-
zeiten: Sr. Juliana Fitz; Franz Widmer-
Oppikofer und Familie; Hans-Ulrich und
Jeannie Fischer-Meyer; Albert Hofer;
DI 15. 9. Familie Andrea und Hedwig Ca-
pol-Bühler, Nachkommen und deren
Ehepartner; Josef Felix-Arnold; Familie
Strommeyer-Rhyner; MI 16. 9. Emilie
Strotz; Josef und Clara Heer-Lentzsch,
Eltern und Verwandte; Theres Berchtold
und Verwandte; DO 17. 9. Mitglieder der
Jungfrauenbruderschaft Maria Königin;
Anton Grüter, Gattin und Familie; FR
18. 9. Franz und M. Helen von Burg-
Flury und Familie; Anna Maria Jans-We-
ber und Ehemann; DI 22. 9. Clare Lau-
tenschlager-Bernhardsgrütter; MI 23. 9.
Karl Häberle senior, seine Gattinnen
Agatha Salzmann und Rosa Eiholzer und
Familie; Franz Alfred Herzog, Propst und
Eltern; DO 24. 9. Josef und Paul Felder
und Schwester.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 11. 9. Jakobea Minder; SA 12. 9. Eli-
sabeth Hauri; MO 21. 9. Maria Anna
Widmer; DI 22. 9. Bernhard Schnyder;
DO 24. 9. Heinrich Bründler.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 19. 9. Marta und Jules Dobler-Acher-
mann.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 11. 9. Anna, Aloisia, Sophie und Ma-
rie Hunkeler; SA 12. 9. Guerino Piazza-
Gassmann; Josef und Marie Baggen-
stos-Frischherz; Klärli Schobinger-Kohler
und Claire Schobinger; Pia Bieri; Hedy
Bürli-Marbacher; MO 14. 9. Josef und
Ida Huwiler-Kilchmann, Ida Daprà-Hu-
wiler, Josef Huwiler-Jäggi und Angehö-
rige; Michael und Anna Kaufmann-Kälin
und Franz Kälin, Anna Kaufmann, Toch-
ter und Josefine Kaufmann; MI 16. 9.
Dagobert und Emilie Schumacher-Mohr;
DO 17. 9. Familie Vogel-Portmann; Sofie
Kurmann; FR 18. 9. Jakob Bucher-Meyer
und Familie; SA 19. 9. Friedrich und So-
phie von Moos-von Schumacher und
Sohn Peter; Kurt Waller-Roos; DI 22. 9.
Paul Slawik und Clara Elisabeth Pockels-
Minkus; MI 23. 9. Josef und Cäcilia
Schumacher-Mattmann; DO 24. 9. Mar-
tin und Anna Brun-Hegi, Franz und Josef
Hegi und Marie Fischer-Hegi.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 12. 9. 17.30 Erste Jahrzeit: Heidi
Blättler-Geiser; Jahrzeit: Urs Blättler und
Margrith Geiser; Philipp und Maria
Renggli-Emmenegger und Familie; Ida
und Nicolas Mengis-Barberini, Frieda
und Klara Zimmermann und Raphael
Mengis-Blum und Ferdinand Mengis-
Wyer; Albin Rieder-Simeon; Siegfried
Pallmert-Felder und Angehörige; SA
19. 9. 17.30 Dreissigster: Anna Jauch-
Inderkum; Karl Breitschmid-Meier; Jahr-
zeit: Jakob Bucher-Meier und Familie.



Barocke Pietà im Elisabethenheim in
Luzern. Foto: Urban Schwegler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

Sonntagslesungen

Sonntag, 13. September

Jes 50, 5–9a

Jak 2, 14–18

Mk 8, 27–35

Sonntag, 20. September

Weish 2, 1a. 12. 17–20

Jak 3, 16 – 4, 3

Mk 9, 30–37

Zeichen der Zeit

Zum fairen Shoppen «fair»-führt



Die FAIRführung vermittelt konkrete Tipps, wie wir durch faires Shoppen zu einer gerechteren Welt beitragen können. Foto: Bruno Fluder, Comundo

Eine Tour durch die Luzerner Altstadt zeigt unterhaltsam auf, wie Konsumentinnen und Konsumenten aktiv werden und zu einer gerechteren Welt beitragen können. Unerhörte Geschichten erzählen vom Sand in der Jeans, vom Soja im Fleisch, vom Blut im Handy und vom Regenwald in der Seife. Eine Kooperation der Regionalgruppe Zentralschweiz der EvB, des Romerohauses Luzern und der Geschichtenerzählerin Maria Greco.

MI, 16. September, 18.30, Kapellplatz beim Fritschibrunnen, Kosten: 10/15 Franken, Infos: 058 854 11 75, bildung-romerohaus@comundo.org, www.romerohaus.ch; weitere Daten: DI, 22. September, 18.30; MO, 28. September, 18.30; SA, 3. Oktober, 16.30; DO, 8. Oktober, 18.30

Persönlichkeiten und Gesichter



Eine Grabstätte auf dem Hoffriedhof. Foto: zvg

Auf den städtischen Friedhöfen befinden sich zahlreiche Gräber von historisch und biografisch bedeutsamen Persönlichkeiten. Während den Rundgängen können ausgewählte Grabstätten besucht und einige Anekdoten gehört werden.

Führung auf dem Hoffriedhof mit Urban Schwegler, Kirchenhistoriker
DO, 17. September, 19.30–20.30, Treffpunkt: vor der Hofkirche

Führung über den Friedhof Friedental mit Burghard Förster, Theologe
DO, 24. September, 19.30–20.30, Treffpunkt: Haupteingang Friedhof Friedental

Herausgepickt

«Tag der offenen Klöster»

Das verborgene Leben im Kloster entdecken, aber auch sich selber im Kontext mit dem Kloster zu reflektieren, ist in der Zentralschweiz am «Tag der offenen Klöster» der Sakrallandschaft Inner-schweiz möglich. Interessierte haben Gelegenheit für Begegnungen verschiedenster Ausprägungen in einem der dreizehn teilnehmenden Klöster. Das Programm reicht von der Entdeckung von Kraftorten und der Teilnahme beim Heilsingen, einer Vesper oder einer Profess über Klosterführungen und Orgelkonzerte bis hin zu Bibelkuchen-Backen und Gesprächsrunden zum Leben und Wirken der Glaubensgemeinschaften.
SA, 19. September, weitere Informationen zu den Angeboten aller dreizehn teilnehmenden Klöster: www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch >> Tag der offenen Klöster

Leben heisst lernen

Würde der menschlichen Person

Tagung zu 50 Jahre Konzilerklärung über die Religionsfreiheit.
MO, 12. Oktober, 13.00–18.00, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Hörsaal 6, Eintritt frei, Anmeldung bis DI, 6. Oktober: kirchenrecht@unilu.ch

«Mit Kindern streiten»

Im Alltag jeder Familie gibt es Konflikte zwischen Erziehenden und Kindern – und natürlich unter Kindern. Der Kurs ermutigt, mit Kindern konstruktiv zu streiten, ohne dass es Verlierer gibt. Ein Konflikttraining für Eltern und Erziehende von Kindern im Primarschulalter.
MO, 26. Oktober und 9. November, 19.30–22.00, Kurslokal SRK, Maihofstrasse 95c, Infos und Anmeldung: 041 417 20 49, www.srk-luzern.ch

Beziehung pflegen?!

An drei Abenden setzen sich Paare mit ihren Beziehungen auseinander. Sie profitieren von Erfahrungen anderer Paare und vom Wissen der elbe-Fachpersonen.
DI, 10./17./24. November, 19.45–21.45, elbe, Hirschmattstrasse 30b, Anmeldung bis MO, 2. November: elbe – Fachstelle für Lebensfragen, Hirschmattstrasse 30b, 6003 Luzern, 041 210 10 87, info@elbeluzern.ch, www.elbeluzern.ch



Die Schwestern der Oase Bruchmatt laden zur Teilnahme am Heilsingen ein. Foto: zvg

Angebot in der Stadt Luzern

In Luzern laden am Sonntag die Schwestern der Oase Bruchmatt die Besucher im Rahmen des «Tags der offenen Klöster» ein, um 17 Uhr am Heilsingen in der Bruchmatt-Kapelle teilzunehmen. Im An-

schluss freuen sich die Schwestern über den Austausch mit den Gästen.
SO, 20. September, 17.00, Oase Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, Anmeldung: hausbruchmatt@bluewin.ch, 041 249 21 80

Dies und das

Humor: Der Bruder des Glaubens

Der Kapuzinerpater und Schriftsteller Hanspeter Betschart erläutert in seinem Vortrag anlässlich des Lucerne Festivals das Verhältnis von Humor und Glauben.
SA, 12. September, 17.00, KKL Luzern, Auditorium

Tag-und-Nacht-Gleiche

Ritual für Frauen. Feier der Gleichwertigkeit von Tag und Nacht. Licht und Dunkel gehören zusammen, bilden ein Ganzes.
FR, 18. September, Treffpunkt: 18.30 beim Tor der Parkanlage Meggenhorn, Infos und Anmeldung: Irmgard Schmid-Fäh, irmgardschmidfaeh@gmx.ch, www.frauenkirche-zentralschweiz.ch, 041 320 78 53

Schweigen für den Frieden

Donnerstag, 24. September, 12.15–12.45, Kommarkt

Krippenfigurenkurs

Unter der Anleitung von Andrea Roll werden eigene Krippenfiguren hergestellt.
Kurs 1: jeweils MO, ab 19. Oktober, 19.00–21.30; Kurs 2: jeweils MI, ab 21. Oktober, 19.00–21.30, Kursort: Hirtenhofring 11, Anmeldung bis FR, 18. September: Andrea Roll, 041 361 13 85, www.krippenfiguren-luzern.ch

Kurzhinweise

Semesterstartgottesdienst

Gottesdienst der theologischen Fakultät
MI, 16. September, 18.15, Jesuitenkirche

Lehrstelle als Kauffrau/Kaufmann

Beim Kinder- und Jugendverband Jungwacht Blauring Schweiz (JuBla) mit Sitz in der Stadt Luzern ist per August 2016 eine Lehrstelle als Kauffrau/Kaufmann EFZ zu vergeben. Interessierte können sich bis FR, 18. September bewerben. Weitere Infos: www.jubla.ch/jobs

Ein Morgen in Achtsamkeit

Meditative Auszeit vom Alltag
SA, 19. September, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis DO, 17. September: 058 854 11 73, veranstaltungen@romerohaus.ch

Gottesdienst mit Jodlermesse

Die «Zyschtigsjodler» Luzern führen im Betttaggottesdienst die Jodlermesse von Jost Marti und anderen auf.
SO, 20. September, 9.30, Steinhofkapelle, Steinhofstrasse 10

Seminargottesdienstes

Gottesdienst des Priesterseminars
DI, 22. September, 18.00, Mariahilfkirche, Museggstrasse 21, www.stbeat.ch

Zitiert

Kleine Seligpreisungen

Selig sind,
die über sich selbst lachen können;
sie werden sich immer wieder
amüsieren können.

Selig sind,
die einen Berg von einem Maulwurfs-
hügel zu unterscheiden wissen;
es wird ihnen viel Ärger erspart bleiben.

Selig sind,
die sich ausruhen und schlafen können,
ohne sich dafür zu entschuldigen;
sie werden mit Weisheit beschenkt.

Selig sind,
die schweigen und zuhören können;
sie werden dabei Neues lernen.

Selig sind,
die klug genug sind,
sich selbst nicht wichtig zu nehmen;
ihre Mitmenschen werden sie schätzen.

Aus dem Bulletin der «Mission catholique de langue française Lucerne», September 2015, übersetzt von Florian Flohr

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei (siehe Innenteil); Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 19/2015: 18. September

Blickfang



Der Pavillon des Vatikans an der Weltausstellung in Mailand ist interessant gestaltet. Foto: Florian Flohr

Sehenswert: Vatikan-Pavillon

ff. Bei der Weltausstellung in Mailand, die noch bis zum 31. Oktober geöffnet hat, ist die Kirche mit interessanten Beiträgen zum Motto «Den Planet ernähren: Energie für das Leben» präsent. Neben Caritas internationalis trägt auch der Vatikan zu einem modernen Kirchenbild bei. Der Pavillon zeigt im Inneren ein Rubens-Bild von der Einsetzung des Abendmahls. Daneben ist ein rund 15 Meter langer, interaktiver Abendmahlstisch aufgebaut. Je nach der Reaktion der Besucherinnen und Besucher ändern sich die Bilder auf der Tischplatte, die von Überfluss und Hunger, von Teilen und Herrschen erzählen. Die «Expo» ist eine Reise wert: www.expo2015.org.

Tipps

Fernsehen

Männersache

Fenster zum Sonntag. Männer sind gefordert. Die Ansprüche in Beruf und Familie sind hoch. Einerseits ist der verständnisvolle Mann gefragt, der Gefühle zeigt und seine Kinder selber wickelt, andererseits gelten Machos mit Sportwagen und durchtrainiertem Body nach wie vor als gefragte Liebhaber. Aline Baumann moderiert das Magazin und fragt: Wann ist ein Mann ein Mann?

Samstag, 12. September, SRF 2, 17.30

Lemon Tree

Spielfilm (IL, F, D 2006), Regie: Eran Riklis. Der Zitronenhain der Witwe Salma im Westjordanland liegt direkt an der Grenze zu Israel und befindet sich damit in unmittelbarer Nähe zum neuen Haus

des Verteidigungsministers. Der Geheimdienst sieht in den Zitronenbäumen eine Bedrohung, da sich darin palästinensische Terroristen verstecken könnten. Die Rodung wird beschlossen, aber Salma lässt das nicht kampflos zu.
Mittwoch, 23. September, 3sat, 22.25

Radio

Adieu!

Wenn ein Mensch im Alters- und Pflegeheim stirbt, braucht er achtsame Begleitung. Doch auch die Mitmenschen des Sterbenden bedürfen der Aufmerksamkeit. Denn der Verlust durch Tod im Heim trifft viele Menschen. Was heisst das für den Alltag unter einem Dach, wo Abschied, Sterben und Verlust ganz normal sind? Es gibt eine Abschiedskultur. Und die braucht es nicht nur für die, die für immer gehen. «Perspektiven» geht diesem «Adieu» nach.

Sonntag, 20. September, Radio SRF2, 8.30

Buch

Domspatzen und Säulenheilige

pd. Das Haus Gottes hat ein breites Dach: Wenn der Kapuziner Hanspeter Betschart heitere Erinnerungen aus seinem Leben erzählt, dann wird es zwerchfellerschütternd. In seinen köstlich-unterhaltsamen neuen Geschichten schreibt der ehemalige Oltner Pfarrer und neue Guardian des Klosters Wesemlin über weggerissene Zapfhähne nach dem Tanken, im WC-Kasten versteckte Weissweinflaschen oder den kleinen Hansli, der den Pfarrer im Beichtstuhl mit dem Kasperli verwechselt.

Hanspeter Betschart, Domspatzen und Säulenheilige, Knapp Verlag 2015, 143 S.

Schlusspunkt

Die Flucht kennt keine Grenzen.

Otto Baumgartner-Amstad